

Wochenblatt für Wilsdruff

Charandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die kgl. Amtshauptmannschaft zu Weichen, das kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff.

Erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags. — Abonnementpreis vierteljährlich 1 Mark. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Inserate werden Montags und Donnerstags bis Mittags 12 Uhr angenommen.

Nr. 16.

Freitag, den 24. Februar

1888.

Bekanntmachung.

Der diesjährige hiesige Frühjahrsmarkt wird

Donnerstag, den 8. und Freitag, den 9. März

abgehalten.

Wilsdruff, am 16. Februar 1888.

Der Stadtgemeinderath.

Ficker, Brgmstr.

Tagesgeschichte.

Berlin. Das Befinden Sr. Majestät des Kaisers ist, wie aus Hofkreisen verlautet, trotz des tiefen Kammers, den die schwere Krankheit des Kronprinzen dem greisen Monarchen bereitet, die denkbar beste. Ganz besonders war der Kaiser in den letzten Tagen von dem Erscheinen der Deputation des russischen Kaluga-Regimentes freudig überrascht, welche hierhergekommen war, um den Kaiser anlässlich der 70jährigen Führung des Regimentes zu begrüßen. Der Kaiser hat die Mitglieder der Deputation ersichtlich in jeder Weise ausgezeichnet. — Wenn nun aber in Provinzialblättern dieser Vorgang, sowie der Umstand, daß der russische Botschafter, Graf Schwaloff, dem Begräbniß eines hiesigen 93jährigen Veteranen aus den Befreiungskriegen, welcher auch Ritter des russischen St. Georgsordens war, beiwohnte, als Zeichen für Besserung der Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland angesehen werden, so ist dies eine überaus harmlose Anschauung. In beiden Fällen handelt es sich um Aeußerlichkeiten, welche obenein ganz selbstverständlich sind. Zudem aber ist bekannt, und in der letzten Rede des Reichskanzlers ja scharf genug betont worden, daß von Seiten Deutschlands, und ganz besonders von Seiten unseres Kaisers, stets Alles aufgegeben worden ist, um gute Beziehungen zu Rußland zu unterhalten. Es liegt nicht an Deutschland, daß diese Bestrebungen seit Jahren einseitig waren, und jene äußeren Vorgänge haben darin eine Wandlung nicht geschaffen.

San Remo, 20. Februar, Nachts 12 Uhr. Der Kronprinz hatte einen sehr guten Tag, den besten seit der Operation. Auch die Stimmung des Kronprinzen ist eine recht gute. Derselbe beschäftigt sich einen großen Theil des Tages mit Lesen. Husten und Auswurf sind geringer. Der Prinz von Wales ist heute Abend 6 Uhr hier angekommen und bei der Ankunft von dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Großherzog von Hessen empfangen worden. Der Prinz stieg im Viktoria-Hotel ab und bezog sich bald nach seiner Ankunft in die Villa Ziria. — 21. Februar, Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Das Befinden des Kronprinzen war gestern viel besser, sowohl bezüglich des Hustens und des Auswurfs, als auch des Appetits. Auch Nachts traten wenige Hustenanfälle auf. Der Kronprinz verbrachte in der letzten Woche den größten Theil des Tages außerhalb des Bettes.

Während von allen Seiten daran gearbeitet wird, den Frieden in Europa auf sichere Füße zu stellen, lassen die russischen unabhängigen Blätter fast in jeder Ausgabe ihrem Grolle gegen Deutschland die Zügel schießen, und zwar mit einer Gehässigkeit, die leider mit den offenbaren Bemühungen des russischen Hofes, die Verhältnisse mit Deutschland in guter Bahn zu erhalten, in recht scharfem Gegensatz stehen. Man kann es wohl offen aussprechen, daß dieses Gebahren der russischen Presse nicht wenig dazu beiträgt, die Unruhe in Europa in Permanenz zu erklären, da man nicht glaubt, daß der russischen Regierung kein Mittel zu Gebote stehen sollte, diese Quelle der Friedensstörungen gründlich zu verstopfen.

Es wird nicht mehr zu bezweifeln sein, daß Rußland aus dem Schmolzwinkel herausgetreten ist, den Weg diplomatischer Unterhandlungen bezüglich Bulgariens beschritten und den Mächten Vorschläge zur Lösung dieser brennenden Frage gemacht hat. Dieselben gehen, kurz zusammengefaßt, dahin, daß die Mächte aufgefordert werden, bei der Pforte gemeinsam eine Erklärung abzugeben, welche das Verbleiben des Prinzen Ferdinand von Coburg in Bulgarien und die Ausübung der Prärogative eines Fürsten von Bulgarien durch ihn als nach dem Berliner Vertrag ungesetzlich verurtheilt. Ferner steht fest, daß in der russischen Kundgebung auf Zwangsmaßregeln, welcher Art immer, kein Bezug genommen wird. Daß Rußland trotz aller Schwierigkeiten, welche sich der Verwirklichung seiner Vorschläge entgegenstellen dürften, sich endlich zu Eröffnungen an die Mächte bewegen gesunden hat, darf entschieden als ein günstiges Zeichen betrachtet werden. Die Hoffnung, Europa eine bevorzugte Stellung in Bulgarien abtrotzen zu können, ist in Petersburg offenbar geschwunden. Damit aber hätte die allgemeine Lage eine entschiedene Besserung erfahren.

Im Pariser „Avenir militaire“ befindet sich ein Aufsatz, in welchem der Doppelkrieg Frankreichs gegen Deutschland und Italien von einer Feder behandelt wird, die offenbar nicht ungeweiht ist. Durch diesen Aufsatz zieht sich ein Zug der Furcht vor der deutschen und fast verächtlicher Unterschätzung der italienischen Armee hindurch. Der Inhalt ist kurz gefaßt etwa folgender: Man scheint, Dank der französischen Fortsbauten an der italienischen Grenze, die Absicht zu haben, gegen Italien die reine Defensiv zu behaupten, während man gegen Deutschland offensiv vorgehen wolle. Verfasser meint, dies wäre falsch, selbst wenn Deutschland zuerst und Italien später angreifen sollte. Käme aber Italien als Vorhut in den Kampf, so sollte sich Frankreich doch nicht verleiten lassen, zu viel Truppen gegen dessen Armee in's Feld zu schicken, sondern

nur das 19. Corps und eilig zusammengezogene Reservisten, mit den man die Truppenmasse auf 200 000 bringen könne; alles Uebrige müßte gegen Deutschland aufmarschiren, welches doch früher oder später in dem Kampf eingreifen würde. Diese 200 000 Mann könne Frankreich eher zusammenbringen, als die in keiner Weise kriegsbereite italienische Armee mobil sei; es sei daher anzurathen, mit dieser Masse sofort die Offensive zu ergreifen und sie, wenn die Flotte bereit ist, auf Genua, wenn solches nicht der Fall ist, auf Turin zu dirigiren. In ersterem Falle müßten Scheinladungen in Toskana gemacht, in letzterem von dem großen befestigten Lager bei Briançon aus vorgegangen werden. Die Hauptfache bliebe ein massenhafter Vorstoß und keine vereinzelten Erfolge. Eine Vertheidigung der italienischen Grenze würde die französische Grenzarmee auf viele Punkte zerplittern, wobei man dem Gegner die freie Wahl der Zeit und des Raumes überlasse; diese Defensiv würde also ebenso viel Mannschaften erheischen, als eine kräftige Offensive, aber geringere Resultate erzielen. Sollte aber wider Erwarten Deutschland zuerst angreifen, so liege es auf der Hand, daß man hier zuerst den Sieg zu erfechten suche, und zwar mit Einsetzung der ganzen Armee. Bei der Langsamkeit der italienischen Kriegsbereitschaft hätte man immer noch Zeit, die Territorialregimenter einzuberufen; aber auch diese sollten nicht Gewehr bei Fuß in den leicht zu umgehenden Grenzbefestigungen stehen bleiben, sondern in den engen Defileen der Seealpen den Italienern offensiv entgegengehen, um ihren Vormarsch aufzuhalten. Die Italiener werden sicherlich nicht umhin können, die Lehren, welche ihnen von Frankreich aus, ihre vielleicht nicht genügend vorbereitete Kriegsbereitschaft betreffend, geben werden, einer genaueren Beachtung zu unterziehen: denn eine schnelle Bereitschaft ist heute der halbe Sieg.

New-York, 21. Februar. Einem Telegramm aus Mount Vernon (Illinois) zufolge beschädigte der Typhon über 500 Häuser; die während des Unwetters ausgebrochene Feuersbrunst zerstörte $\frac{1}{4}$ des Stadttheils, in welchem sich die größten Läden und Magazine befinden. 29 Personen sind todt, über 100 verletzt. Der Verlust wird auf eine halbe Million geschätzt.

Waterländisches.

Wilsdruff. Auf dem benachbarten Rittergute Klipphausen trug sich vor einigen Tagen der gewiß seltene Fall zu, daß eine Kuh drei vollkommen ausgebildete lebende Kälber zur Welt brachte, welche alle drei sich an der Mutterkuh nährten.

— Die im laufenden Jahre zur erstmaligen zehnwöchentlichen Uebung im Bereiche des sächs. (12.) Armeekorps heranzuziehenden Ersatz-Reservisten werden voraussichtlich am 1. Juli d. J. bei dem Train, am 18. August bei der Infanterie, den Jägern, Pionieren und der Feldartillerie, sowie am 1. September bei der Fußartillerie zur Ableistung dieser Uebung eingezogen werden.

— Ueber den Kirchenbesuch äußern sich die jetzt mehrerwähnten Jahresberichte aus der sächsischen Landeskirche in der Hauptsache wie folgt: Auch hier wiederholt sich zwar die Klage, daß große Schichten namentlich der Fabrikbevölkerung der Kirche fast ganz entfremdet sind und ihr beharrlich fern bleiben, daß anderwärts auch gerade die Gebildeteren am säumigsten sich erweisen, auch daß in die Kirche zu gehen in manchen Gegenden und Gesellschaftsschichten geradezu als unmännlich gilt. Im Allgemeinen scheint aber doch der Kirchenbesuch in manchen Gegenden mehr und mehr zuzunehmen. Nicht bloß aus großen Städten, sondern auch von Dörfern wird berichtet, daß die Kirchen oft zu klein sind, und eine Vermehrung der gottesdienstlichen Stätten hat noch überall eine Steigerung des Kirchenbesuches zur Folge gehabt. Auch die Erwärmung der Kirchen ist vielfach von günstigem Einfluß auf den Kirchenbesuch gewesen. Darf derselbe anderweiten Erfahrungen zufolge auch nicht überschätzt werden, so fordert doch die leichtere Ermöglichung einer zweckmäßigen Heizbarmachung der Kirchen dazu auf, auch unter kleineren ländlichen Verhältnissen dieser Frage eine größere Beachtung zu schenken. Nachmittags- und Wochengottesdienste bleiben nach den übereinstimmenden Angaben der Mehrzahl der Berichterstatter fortgesetzt schwach besucht, außer wo sie in den späteren Abendstunden abgehalten werden oder mit Abendmahlsfeier verbunden sind. In einer größeren Anzahl von Gemeinden ist man deshalb zu Verlegung der Nachmittagsgottesdienste an Sonntagen auf die Abendstunden geschritten, oder man hat auch Wochengottesdienste auf spätere Nachmittags- oder Abendstunden verlegt und dadurch diesen Gottesdiensten eine rege Theilnahme zugeführt.

— Namenloses Unglück ist über eine Familie zu Hartmannsdorf hereingebrochen. Im Juli v. J. starb der etliche 40 Jahre alte Gutsbesitzer Kaden, am 28. Jan. d. J. brannte das Gut der Wittve mit sämmtlichem todtten Inventar nieder, und vorigen Sonnabend ward die Wittve beerdigt, sechs Waisen hinterlassend.

— Am 16. d. M. wurden in einem im Schlachthofe zu Plauen

i. B. geschlachteten Schweine, dessen Gewicht 330 Pfund betrug, Trichinen gefunden. Ueberdies war das Schwein mit Finnen durchsetzt.

— Einem älteren Fräulein zu Grimma, das eine ziemlich bedeutende Kanarienzucht besaß, sind jetzt sämtliche Vögel, ca. 50 an der Zahl, durch Rauch erstickt. Hinter dem Ofen der betreffenden Stube war die Diele in Brand gerathen.

— Ueber die Bekleidung des Landsturmes wird Folgendes mitgetheilt: Der Landsturm bekommt Blousen, welche aus starkem, dunklem Tuch angefertigt werden. Die Blousen werden vorn durch sechs schwarze Knöpfe, die durch eine Art Laç verdeckt sind, geschlossen. Um den Leib werden sie durch eine Art Zugschnur, die jeder Körperstärke entspricht, festgehalten. An den Armen sind keinerlei Abzeichen; am Kragen ist dagegen an beiden Seiten vorn ein Stück rothes Tuch aufgenäht, auf welchem auch die Unteroffiziersabzeichen in Gestalt von weiß-blauen Eiben, die den Schießauszeichnungen der Linie gleichen, angebracht werden. Die Stelle der Achselklappen vertritt auf beiden Schultern je eine zwei Finger breite Borde. Innen haben die Blousen rechts und links eine Brusttasche. Es sind, dem Vernehmen nach, bereits sehr erhebliche Bestellungen in diesem neuen Ausrüstungsstücke durch die Militärverwaltung gemacht worden. Als Beinkleid soll wahrscheinlich das bisher bei dem Fußvolk übliche getragen werden, denn es verlautet nichts von Bestellungen auf Beinkleider.

— Wahrhaft erschütternde Schilderungen über den durch den langen und schneereichen Winter verursachten Nothstand des Wildes hört man von der sächsisch-böhmischen Grenze. Die Thiere haben furchtbar Hunger und Durst zu leiden. Der meterhohe Schnee in den Wäldern deckt alle Nahrung zu, die Bäche und Quellen liegen tief begraben. In Schönheiderhammer kamen 3 Stück Mutterwild an die Mulde, jedenfalls, um sich eine Labung zu suchen. Die armen Thiere waren aber so erschöpft, daß sie sehr bald verendeten. In den großen wildreichen gräflich Waldstein'schen Forsten werden täglich große lössvielige Fütterungen veranstaltet. Die Hauptfütterung findet bei Flehß statt, wo sich stets viel Zuschauer aus nah und fern einfänden. Es ist rührend zu sehen, wie die armen, ausgehungerten Thiere über das ihnen bereitete Mahl herfallen, nicht achtend auf die Nähe des sonst schon gemiedenen Menschen.

— Meißen. Unsere hiesige landwirthschaftliche Schule beendet Mitte nächsten Monats ihren 9. Unterrichtskursus. Derselbe wurde im Jahre 1879 von dem landwirthschaftlichen Kreisverein zu Dresden gegründet, steht unter der Oberaufsicht des königlichen Ministeriums des Innern, wird von diesem unterstützt und hat sich seit ihrer Gründung eines fortwährenden Besuches zu erfreuen gehabt. In dem letzten Jahre betrug die Schülerzahl 73; im Ganzen haben die Anstalt bisher über 600 junge Leute besucht. An derselben wirken 4 ständige Lehrer und 3 Hilfslehrer. Der Kursus dauert 1 Jahr und die Absolvierung desselben befreit von dem 3-jährigen Besuche der allgemeinen Fortbildungsschule. Zur Aufnahme in die Anstalt genügt der 16-jährige Besuch einer Volksschule. Das Schulgeld beträgt sammt Aufnahmegebühren nur 90 Mark pro Jahr. Der Unterricht wird wesentlich unterstützt durch allwöchentlich stattfindende Exkursionen und Sitzungen des landwirthschaftlichen Schulvereins, in welchen sämtliche Schüler angehalten werden, Vorträge zu halten. Den betr. Sitzungen wohnt regelmäßig auch Herr Oekonomierath Steiger bei, welcher außerdem stets sehr gern bereit ist, neben dem Direktor der Anstalt nähere Auskunft über die Organisation der Schule zu ertheilen.

— Obercunewalde. Die Lage der an der Trichinose Erkrankten ist geradezu herzzerreißend, sie liegen starr und steif und können nicht einmal die Hand zum Munde führen, nicht einen Finger bewegen, sie müssen gehoben und getragen werden und können vor Schmerz dies kaum ertragen. Bis zum 15. Februar sind zu verzeichnen: 34 kranke Feuerwehrmänner und 18 kranke Frauen solcher. Gestorben sind bis heute 8 Feuerwehrleute, 3 Frauen und 3 Kinder von Feuerwehrleuten. Von 49 Kindern der erkrankten Feuerwehrleute haben 20 Kinder Vater oder Mutter verloren, während 9 ganz verwaist sind. Die Feder ist nicht im Stande, die Szenen zu schildern, die sich da abspielen. Todesfälle sind in Obercunewalde bis jetzt 22 eingetreten.

— Oeberan. Kürzlich erstickte hier das 1½ Jahre alte Kind eines Tischlers im Bett. Das Kind war in einem Zimmer allein schlafen gelegt worden und unter die schwere Zudecke gerutscht.

— Dresden. Es war vorauszu sehen, daß für die vakante Stelle des städtischen Branddirektors sich viele Bewerber melden würden, trotzdem daß in dem Ausschreiben des Rathes ausdrücklich gewünscht wurde: die Bewerber möchten das Prädikat eines Offiziers in der Armee haben. Von allen Aspiranten hatten bei der Wahl zwei Feuerwehrbeamte, der eine aus Hamburg, der andere aus Berlin, besondere Aussicht; beide haben nicht bloß den Offizierscharakter, sie sind beide auch schon bei großstädtischen Berufsfeuerwehren in hervorragender Stellung und haben daher die nöthige Erfahrung. Bei der am Dienstag Abend erfolgten Wahl im Rathskollegium wurde Herr Brandmeister Max Thomas aus Hamburg gewählt.

Vermischtes.

* Grauenhafter Abschluß des Faschings. Der diesjährige Fasching hat in Bremerhafen mit einem blutigen Drama geschlossen. Am Dienstag Abend zwischen 11 und 12 Uhr fielen in dem neben dem Ballsaale des Volksgartens, in welchem eben die letzte Maskerade abgehalten wurde, drei Revolvergeschosse, welche von dem einjährigfreiwilligen Kadett Neefe abgefeuert wurden. Mit dem ersten Schusse schoß er den Obermatrosen-Artilleristen Holzwarth durch die linke Brust; der zweite, der dem jenen begleitenden Mädchen gelten sollte, streifte die Schulter des Holzwarth; mit dem 3. Schusse zerschmetterte er sich den Schädel. Der Mörder, den blinde Eifersucht zu der entsetzlichen That getrieben hat, verstarb am Mittwoch Morgen im Krankenhaus. Holzwarth, ein Mann von tadelloser Führung, liegt hoffnungslos darnieder.

* Warum schenkt man sich beim Servieren des Weines zuerst ein! Diese Gewohnheit entstammt dem Alterthum. Die Alten bewahrten den Wein in enghaltigen Krügen auf und schützten ihn vor dem Luftzutritt durch das Eingießen von etwas Del, welches als dünne Schicht auf dem Weine schwimmt. Vor dem Einschenken wurde das Del allerdings mit einem Rohr abgeseigt, aber in der Besorgniß, es möchte doch noch etwas davon zurückgeblieben sein, goß man sich zuerst ein, um nicht einem Gast unreinen Wein vorzusetzen. Uebrigens ist die genannte Methode der Konservierung des Weines auch heute noch in manchen südlichen Ländern üblich.

* Eine seltsame Todesanzeige wird dem „Nürnberger Anzeiger“ aus einem oberbayerischen Gebirgsstädtchen mitgetheilt. Diefesee lautet in der Originalschrift, wie folgt:

Heute Morgen 7 Uhr Schied ins Land der Geister
an der Schwindsucht Unheilbaren Weh,
Mein geliebter Mann der Schneidermeister
Georg Reisinger, im dritten Jahre Unserer Eh.
Alle, die den Seligen kannten,
wissen, was ich an Ihm verlor,
um stille Theilnahm' bitt ich die Verwandten,
Mein Geschäft betreib ich wie zuvor.

Hochachtungsvoll und ergebent in tiefster Trauer Anna M. im Namen
sämmlicher Verwandten.

* „Es brennt!“ Ein merkwürdiges Mißverständnis hat an einem der letzten Tage eine unnöthige Alarmirung der Berliner Feuerwehr herbeigeführt. In einem Hotel der Behrenstraße rief ein Dienstmädchen aus dem dritten Stockwerk durch das Schallrohr in die Portierstube hinunter: „Ist Emil da?“ und sie fügte dann hinzu: „Schnell, er soll heraufkommen, es brennt!“ Höchst erschreckt stürzten die in der Portierstube Anwesenden auf die Straße hinunter, zerschlugen die Scheibe des nächsten Feuermelders und bald darauf kam die Feuerwehr angerastet, sogar mit einer Dampfpritze, weil diese Vorsichtsmaßregel bei allen im Rayon des kaiserlichen Palais gemeldeten Bränden angewandt wird. Man denke sich die Ueberraschung! als sich mittlerweile herausstellte, daß das Dienstmädchen die Worte „Es brennt!“ nur in der Bedeutung „Es ist höchste Eile“ gebraucht hat, und daß die Feuerwehr ganz umsonst in Bewegung gesetzt worden war.

* Das Oeffnen und Lesen von Briefen, die einer andern Person gehören, ist bekanntlich nach § 299 des Reichsstrafgesetzbuchs strafbar. Trotzdem giebt es noch immer eine ganze Masse „Neugieriger“, die dagegen sündigen. Zu Ruh und Frommen solcher Vefestigten kann nun wieder Folgendes dienen: Der Gutsbesitzer Weiser aus Großsitz bei Weida hatte einen für seine Dienstmagd Erner bestimmten Brief geöffnet, gelesen und verbrannt, trotzdem er dem den Brief überbringenden Postboten aufs Bestimmteste versichert hatte, den genannten Brief der Magd zu übergeben. Die Sache kam zur Anzeige und das Schöffengericht kam zu einem freisprechenden Urtheil. Auf eingelegte Berufung hin urtheilte das Landgericht Gera freilich anders, indem es den Weiser für seine „Neugier“ zu 30 Mark Geldstrafe und Tragung sämmtlicher Kosten verurtheilte.

Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Am Sonntage Reminiscere Vorm. 8½ Uhr Gottesdienst mit Predigt.

Und Land, donnerte es, Land!

Mit wela' freudetrunknem Auge Columbus und seine der Verzweiflung fast anheim gefall'ne Schaar hinüber zu dem aus den Wellen auftauchenden Lande geschaut? Alle Gefahren und Leiden waren vergessen, ihnen winkte ja jetzt der rettende Strand. Und doch dauerten ihre Leiden und Mühsale kaum einige Monate. Aber um wie viel mehr freut sich Derjenige seiner Rettung, der jahrelang Schmerzen und Leiden erduldet, ohne irgendwo Hülfe und Linderung zu finden, bis endlich auch ihm der rettende Hafen winkt, wo ihm Gesundheit wird. Lassen wir eine solche Gerettete selbst erzählen: „Ich litt schon 5—6 Jahre an Schmerzen in den Nieren, Harndruck, Füße und Beine waren bis an die Knie geschwollen. Alle Aerzte der Nachbarschaft habe ich konsultirt, aber nirgends Hülfe erlangt, so nahm ich denn meine Zuflucht zu Warner's Safe Cure. Schon seit Jahren konnte ich kaum mehr gehen und im Zimmer mich nur mit Hülfe eines Stodes und Stuhles fortbewegen und ohne Halt nicht einmal stehen. Nachdem ich Ihre Kur 6 Wochen gebraucht, haben Ihre Medikamente bei meinem so langjährigen, schmerzlichen Leiden sehr gute Wirkungen hervorgerbracht und kann ich sie jedem derartig Leidenden auf's Beste empfehlen.“ Frau Pauline Walter in Brückenau, (Bayern). Verkauf und Versandt nur durch Apotheken. District Hauptniederlage: Löwen-Apothek in Wilsdruff.

Man verlange in den Apotheken
die echten Schweizerpillen von
A. Brandt, erhältlich in Schach-
teln zu 60 Pj. und 1 Mark.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise die Rosschlächterei von
Ehrlich in Wotschappel.

Ein Großknecht und ein Mittelknecht
werden sofort oder 1. April gesucht von Herrnsdorf in Schmiedewalde.



Die Erzeugnisse der
Kgl. Sächs., Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr.
Hof-Chocolade-Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck in Cöln

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau & Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwen-
dung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältig-
ster Bearbeitung. Die Original ¼- und ½-Pfund-
Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marko
(Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin.

L. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta,
Sr. K. u. K. H. des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl.
apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von Eng-
land, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland,
Belgien, Rumänien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg,
Anhalt, Lippe-Deilmold, Schwarzburg und Schaumburg-
Lippe.

21 goldene, silberne u. bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacaos
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an
den Haupt-Bahnhof-Buffets durch Dépôt-Schulder kenntlich.
In Wilsdruff bei Cond. C. R. Sebastian, in Nossen bei
F. Kühnemund u. bei Apoth. E. Schäffer, in Tharandt
bei Apoth. O. Logatz u. bei C. A. Stange

Täglich frische Pfannkuchen,
Ruzwiebad, Familienkuchen etc.,
empfehlen
C. R. Sebastian.

Bekanntmachung.

Den Alleinverkauf von **Carbolinum** Marke „Frank & Co.“
Ottensen, habe auf eigene Rechnung für Wilsdruff und Umgegend
übernommen.

Dieses verbesserte **Carbolinum** ist das bewährteste Im-
prägnirmitel der Neuzeit für Holz und Mauerwerk, bester Schutz gegen
Nässe und Schwamm.

Prospecte stehen zu Diensten.
Wilsdruff. **Julius Lungwitz,**
Baumeister.

Reste - Ausverkauf.

Tuchreste $\frac{1}{2}$ breit, verwendbar zu ganzen Herren-
und Knabenanzügen, auch hübsche
dunkle Reste für Konfirmanden, der Rest von 4 Mk. an;

Tuchreste,

$\frac{1}{2}$ breit, verwendbar zu praktischen Haus- und Straßen-
kleidern, der Rest von 6 Mark an;

Tuchreste,

$\frac{1}{4}$ breit, verwendbar zu Regenmänteln, der Rest von 4 Mk. an;

Schwarze Cachemirreste

zu Kleidern ausreichend, sehr billig;

Kleine Tuchreste

50, 80, bis 130 cm lang, der Rest 1, 2 und 3 Mark.

Tuch-Niederlage Dresden,

Grunaerstraße 5, 1 Etage nahe dem Pirnaischen Platz.

Gegen Haarausfall, Kopfschuppen

wirkt absolut sicher das vollkommen unschädliche

Arnica-Haaröl

von **Bernhard Knauth,**

Drogerie in Meissen.

Fläschchen zu 50 und 75 Pfg. mit Gebrauchs-Anweisung.

In Wilsdruff zu haben bei **Bernhard Pollack,** Friseur-
geschäft, Meissnerstrasse.

200 Ctr. Futterkartoffeln

auch in kl. Posten kauft Bittergut Weistropp.

Ein Haus mit 2 Scheffel Land

steht bis zum 1. Juni zu verkaufen bei **Josef Triebe** in Lotzen bei
Wilsdruff.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.
Unverträglichkeit bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebenem
Ärzen, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Magenkatarrh, Sodbrennen,
Bildung von Sand und Gries, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbucht,
Hes und Erbrechen, Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magen-
krampf, Herzklopfen oder Verstopfung, Uebelriechen des Magens mit
Erschweigung u. Gerinnen, Nerven-, Nils-, Fieber- u. Hämorrhoidalreizen.
Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung, 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40.
Central-Bericht durch Apotheker Carl Brudy, Kronsler (Wahren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Sediment. Die Behälter
sind bei jedem Fläschchen in der Gebrauchsanweisung angegeben.

1000 D. **Echt zu haben in fast allen Apotheken.**

In Wilsdruff bei Apoth. H. Leutner.

Haupt-Debot für Sachsen in Leipzig: Engel Apotheke.

Consum-Verein Deutschenbora.

Seibefreier, vom Herrn Prof. Dr. Robbe in Charandt untersucht
Rothklee, Gelbklee, Weissklee etc. und
engl. Raygras, Thimotheegras
sind bei obigem Verein angekommen und können von jetzt an abgegeben
werden.

Sägespähne,

hart und weich, sind billig abzugeben. Niedermühle Grund bei Mohorn.

Mehrere mit guten Zeugnissen ver- sehene Pferdeknechte

werden bei hohem Lohne sofort gesucht Rittergut Limbach

Stuhlbaue - Lehrling.

Ein junger Mensch, welcher die Stuhlbauei erlernen will, findet
sich sofort oder Ostern unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen bei
Pohrsdorf b. Charandt. **Robert Richter,** Stuhlbauei.

Lehrlingsgesuch.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schmied** zu werden, kann
zu Ostern in die Lehre treten in der Schmiede zu **Sora** b. Wilsdruff.

Ein junger Mensch, welcher Lust hat **Schuhmacher** zu werden,
kann zu Ostern bei einem Dresdner Meister in die Lehre treten.
Näheres in der Expedition d. Bl.

2 bis 3 Tischlergesellen, gute Arbeiter,
sucht die Möbelfabrik von **H. Gubmann** in Wilsdruff.

Ein Bierknecht

kann sofort oder später antreten in der Brauerei zu **Miltitz.**

Lehrlingsgesuch.

Ein junger kräftiger Mensch, welcher Lust hat Brauer zu werden,
findet Unterkommen in der **Brauerei zu Klipphausen.**

Robert Bernhardt

Dresden,
Freiberger-Platz 24.

Verandt
nach auswärts
von 15 Mark an
franco.

Proben
und illustrierte
Kataloge
gratis u. franco.

Fernsprechstelle No. 241.

Fernsprechstelle No. 241.

Für Kostüm-Zwecke im Allgemeinen und für Confirmationszwecke im Beson-
deren hat die Firma **Robert Bernhardt** ihre bezüglichlichen Abtheilungen
wieder außerordentlich sorgfältig neugeordnet und ergänzt.

Es ist dabei wie bisher neben der Billigkeit jeder einzelnen Waare das Haupt-
gewicht auf deren untadelhafte Qualität gelegt, um so den Käufer bei jedem Ein-
kauf nach Möglichkeit zu bewahren.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarz halbwollen Merino-Cachemire.

Breite 120 cm Schwarz halbwollen Merino-Cachemire	Meter 90 Pf.
Breite 120 cm Schwarz halbwollen Merino-Cachemire	Meter 100 Pf.
Breite 120 cm Schwarz halbwollen Merino-Cachemire	Meter 115 Pf.
Breite 120 cm Schwarz halbwollen Merino-Cachemire	Meter 125 Pf.
Breite 120 cm Schwarz halbwollen Merino-Cachemire	Meter 150 Pf.

Schwarz halbwollen Satin-Cachemire.

Breite 100 cm Schwarz halbwollen Satin-Cachemire	Meter 95 Pf.
Breite 100 cm Schwarz halbwollen Satin-Cachemire	Meter 140 Pf.
Breite 100 cm Schwarz halbwollen Satin-Cachemire	Meter 190 Pf.

Schwarz reinwollen Cachemire single.

Breite 100 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 0,90
Breite 100 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 1,15
Breite 110 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 1,40
Breite 110 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 1,75
Breite 110 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 2,—
Breite 110 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 2,25
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 2,50
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 2,80
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Cachemire single	Meter Mk. 3,20

Schwarz reinwollen Double-Cachemire.

Breite 110 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 2,—
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 2,50
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 2,80
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 3,—
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 3,50
Breite 120 cm Schwarz reinwollen Double-Cachemire	Meter Mk. 4,—

Schwarz reinwollen Fantasie-Kleiderstoffe.

Breite 105 cm Schwarz reinw. Crêpe Fantasie	Mtr. Mk. 1,60, 2, 2,50 bis 3,50
Breite 105 cm Schwarz reinw. Cheviot	Mtr. Mk. 1,75
Breite 105 cm Schwarz reinw. Cachemire foulé	Mtr. Mk. 1,75, 1,90
Breite 105 cm Schwarz reinw. Satin rayé	Mtr. Mk. 2,—
Breite 105 cm Schwarz reinw. Faconné	Mtr. Mk. 2, 2,50, 2,80 bis 3,80
Breite 105 cm Schwarz reinw. Fantasiestoff rayé	
Mohair	Mtr. Mk. 2, 2,25, 2,50 bis 4,—
Breite 105/120 cm Schwarz reinwollen Croisé	
Germania	Mtr. Mk. 2,40, 2,80, 3,20 bis 4
Breite 105 cm Schwarz reinw. Broché rayé	Mtr. Mk. 2,80
Breite 105 cm Schwarz reinw. Crêpe rayé Satin	Mtr. Mk. 3,—
Breite 105 cm Schwarz reinw. Crêpe uni zu pass	Mtr. Mk. 2,80
Breite 105 cm Schwarz reinw. Satin fantasie	Mtr. Mk. 3,—
Breite 105 cm Schwarz reinw. Crêpe anglais	Mtr. Mk. 3,—, 3,20.

Schwarze Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm Schwarz reinseiden Faille und Cachemire	Mtr. Mk. 2,30, 3, 3,80 bis 8,—
Breite 54/56 cm Schwarz reinseiden Satin mer-voilleux	Mtr. Mk. 2,50, 3, 3,50, 3,80 b. 7
Breite 54/56 cm Schwarz Satin Duchesse	Mtr. Mk. 3,80, 4,40, 5,50
Breite 54/56 cm Schwarz Satin Luxor	Mtr. Mk. 4,20, 5,50, 7,—
Breite 54 cm Schwarz Tricotins	Mtr. Mk. 4,50
Breite 56 cm Schwarz Faille français	Mtr. Mk. 5,—
Breite 56 cm Schwarz Seidenstoff Marquise	Mtr. Mk. 6,20
Breite 56 cm Schwarz Seidenstoff „Italia“	Mtr. Mk. 8,—

Schwarze Garantie-Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm Schwarz Satin merveilleux	Meter Mk. 4,60, 5,50
Breite 56 cm Schwarz Satin Duchesse	Meter Mk. 5,50
Breite 56 cm Schwarz Satin Rhadamès	Meter Mk. 6,—
Breite 56 cm Schwarz Satin Luxor	Meter Mk. 6,50.

Für diese Qualitäten erhält der Käufer volle Garantie gegen Brechen und
Spedigwerden des Kleides beim Tragen während eines Jahres vom Tage des
Kaufes an. Die Firma **Robert Bernhardt** verpflichtet sich, eventuell
den bezahlten Betrag voll und baar zurück zu zahlen und für Arbeitslohn bis zur
Höhe von 50 Mk. baar zu vergüten.

Buckskin und Tuche

für Confirmanden- und Herren-Anzüge.

Breite 130/150 cm Ganz dunkel klein gemusterter Buckskin, nabelfertig	Meter Mk. 3,50 bis Mk. 14,—
Breite 140 cm Dunkelblauer Cheviot, nabelfertig	Meter Mk. 5,— bis Mk. 10,50
Breite 140 cm Schwarze Tuche, Satins und Croisé, nabelfertig	Meter Mk. 5,50 bis Mk. 13,—

Robert Bernhardt, Dresden,
Freiberger Platz 24.

Hauptbahnhof Postplatz—Löbtau.

Strumpfwaaren, Handschuhe, Tricot-Tailen, Normal-Unterkleider.

Vorschuss-Verein zu Wilsdruff.

Die Mitglieder des Vorschuss-Vereins zu Wilsdruff werden hiermit zu einer

Sonnabend, den 25. Februar d. J.,

von Abends 7 Uhr an im Hotel zum weissen Adler abzuhaltenden

Generalversammlung

ergebenst eingeladen.

Die Vereinsmitglieder haben sich dabei durch Vorzeigung ihrer Quittungsbücher über bezahlte Stammtheile und Monatsbeiträge zu legitimiren. Der Einlaß und die Anmeldung findet von 6 1/2 Uhr an statt, 7 1/2 Uhr wird der Saal geschlossen.

Tagesordnung für die Generalversammlung.

1. Vorlegung der Rechnung über das Jahr 1887 und Mittheilung über deren Justification.
2. Feststellung der nach § 33 der Statuten zu gewährenden Dividende und des Reservefonds.
3. Wahl von vier Verwaltungsraths-Mitgliedern an Stelle der ausscheidenden aber wieder wählbaren Herrn Gerichtsschreiber Busch, Herrn Stellmachermeister Dinndorf, sowie der Herren Gutsbesitzer Paul Funke-Hühndorf, Heinrich Kunze-Grumbach. Wilsdruff, den 16. Februar 1888.

Das Directorium.

Gerlach, Director.

Fritzsche, Cassirer.

Schwarze Cachemire's,

Mtr. 125, 140, 200, 230, 300—450 Pf.

Schwarze reinw. Crêpes,

Mtr. 230, 275 Pf.

Schwarze Jaquard's Streifen,

Neubheit, Mtr. 250 Pf.

Farbige Kleiderstoffe in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt **Eduard Wehner** am Markt zur Post.

Fertige Confirmanden - Anzüge, sowie große Auswahl modernster Stoffe zur Anfertigung nach Maaß für Herren- und Kinder-Garderobe empfiehlt **Moritz Welde.**

Böhmische Bettfedern,

schön weiß und feingerissen, à Pfd. schon von 2 Mtr. 50 Pf. an, empfiehlt **J. O. Plattner.**

Zahnschmerzen

werden durch mein rühmlich bekanntes, neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Fläschchen à 60 und 80 Pf.

Distel, Zahnarzt, Schaffhausen.

Zu haben bei Herrn

Hugo Hörig,
Barbier, Wilsdruff.

Grösstes Lager am Orte. **Die Buchbinderei von M. Dabritz** Grösstes Lager am Orte.

im Hause des Herrn Schuhmachermeister **K. Herzog**, empfiehlt seine **Gesangbücher** vom einfachsten bis hochfeinsten. Namen werden gratis aufgedruckt.

Achtung! Keine kalten Füße mehr!

Filzschuhe, gewalkt und fein mit und ohne Ledersohlen, Filz-pantoffel, Cordpantoffel, Einziehschuhe, Einziehpantoffel, Einlegesohlen, Holzschuhe, sowie extrastarken Sohlenfilz in großer Auswahl billigst bei **Carl Heine**, Waldheimer Filzwaaren-Niederlage.

Für die Herren Wirthe!

Empfehle einfache und doppelte **Spielservice** z. Fabrikpreise. Alleinverkauf für Wilsdruff und Umgegend **Wilsdruff.** **Aug. Schmidt.**



Zu haben in **Wilsdruff** bei Herrn

Eduard Wehner
am Markt „zur alten Post.“

2 Stämme gute Peggühner sind zu verkaufen; wo, sagt die Erp. d. Bl.

Rechtes „Syndeticon“, flüssiger Fischleim zum Kitten, Kleben und Leimen aller Gegenstände unentbehrlich, empfiehlt in Originalpackung als ausgezeichnet die Apotheke in Wilsdruff.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich Lager meiner **Seifen** der Firma Frau **Anna Beeger** in **Wilsdruff** am Markt zu nachstehenden Preisen zum Verkauf übergeben habe:

- 1^a weiße Talgkernseife à Pfd. 30 Pfg.
- = gelbe Harzkernseife à = 25 =
- = Schwegerseife à = 20 =
- = Scheurerseife à = 16 =

Seifenfabrikant **J. Schmidt** in Kommasch.

Confirmanden Anzüge

in großer Auswahl, sehr billig

im Herren-Garderobe-Geschäft **Dresdenerstr. Nr. 69** von **J. O. Plattner.**

Geflügelzüchterverein zu Wilsdruff.

Sonntag, den 26. Februar a. c., sollen in der **Zonhalle** die noch nicht abgeholtten Gelder ausgezahlt werden. **A. Thomas.**

Militär-Verein.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch freundlichst ersucht sich zu unserem

Kränzchen, Sonntag, den 26. Februar a. c., recht zahlreich einzufinden.

Das Programm ist ähnlich den früheren:

Gejang, Theater und Ball.

Das Directorium.



Hotel Löwe.
Mittwoch, den 29. Februar,
letztes Abonnement-Concert.

Hochachtungsvoll **J. Spüring,**
Stadtmusik-Director.

Gasthaus Perne.

Sonntag, den 26. Februar,

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

M. Wolf.

Gasthof Steinbach.

Sonntag, den 26. Februar,

Karpfenschmaus,

wozu freundlichst einladet

Fritzsche.

Richter's Gasthof Kesselsdorf.

Montag, den 27. Februar,

2. Abonnement-Concert

von der Capelle des **R. S. Schützen-Regmts. No. 108** Prinz Georg, unter Leitung des Herrn Musikdir. **G. Keil.**

Anfang 7 Uhr.

Nach dem Concert **Ball.**

Hochachtungsvoll **Max Richter.**

Wochenblatt für Wilsdruff

Beilage zu No. 16.

Freitag, den 24. Februar 1888.

1. Sitzung des Bezirksausschusses der Kgl. Amtshauptmannschaft Meissen am 8. Februar 1888.

Mit Eröffnung der Sitzung, an welcher unter Vorsitz des Herrn Amtshauptmanns v. Kirchbach die Ausschussmitglieder — mit alleiniger Ausnahme des entschuldigten Herrn Bürgermeisters Pilz in Lommatsch — ingleichen Herr Regierungsassessor Gilbert Theil nahmen und zu welcher 36 Berathungsgegenstände vorlagen, gelangte

1. das Gesuch des hiesigen Stadtraths um Uebernahme der sich demalsten auf jährlich 145 Mk. belaufenden Kosten der Unterhaltung und Reinigung des Fußweges der hiesigen Bahnhofstraße auf die Bezirkskasse zum Vortrage und wurde ein dem betr. Wünsche der Entlastung der Stadtgemeinde entgegenkommender Beschluß gefaßt.

2. Für die Bestätigung des Beschlusses des Gemeinderathes zu Hirschfeld über die künftige Zusammensetzung des Letzteren sprach man sich mit der Maßgabe aus, daß unter allen Umständen ein Vertreter der neugebildeten Classe in den Gemeinderath gewählt werde, auch wenn ein Gemeindebeamter dieser Classe angehört sollte.

3. Die Beschlüsse der Gemeinderäthe zu Hirschfeld und Weinsböhlen über die Verkündigung allgemeiner Veröffentlichungen und Anordnungen in Gemeinde- und ortspolizeilichen Angelegenheiten fanden Genehmigung.

4. Weiter erklärte sich der Ausschuss für Bestätigung des Beschlusses des Gemeinderathes zu Leipnitz, wonach die Wegebauanlagen künftig lediglich nach den Grundsteuerleistungen aufgebracht werden sollen.

5. Die in den Gemeinden Kleinschönberg, Gröbern, Seeligstadt, Busch, Tronitz, Abend, Sornitz, Kettwitz, Sieglitz b. L., Wackwitz und Hirschfeld erfolgte Festsetzung des Gehaltes des Gemeindevorstandes wurde allenthalben genehmigt, bezüglich des gleichen Beschlusses der Gemeinde Dittmannsdorf knüpfte man an die Genehmigung die Bedingung, daß die in Gemeindeangelegenheiten entstehenden Portis aus der Gemeindekasse zu beitreten seien — wie dies auch in allen anderen Gemeinden sowohl hinsichtlich der Portis als auch des Aufwandes für Druckfachen zu geschehen hat — während man hinsichtlich der von dem Gemeindevorstande zu Heben- tonne beantragten Erhöhung seines Gehaltes keine ausreichende Veranlassung fand, dem diesen Antrag ablehnenden Beschlusse des Gemeinderathes entgegen zu treten.

6. Zu der beabsichtigten, das gesetzliche Maß überschreitenden Areal-Abtrennung von den Grundstücken Deser's und Steglich's in Gruben, Häbold's in Rätzsch und der Freyer'schen Erben in Niederfähre wurde nach den vorliegenden Unbedenklichkeitsklärungen Seitens der betreffenden Gemeinden die Dispensation bedingungslos ausgesprochen, bezüglich des Schlecht'schen Grundstückes in Blankenstein, des Donath'schen Grundstückes in Niederau und bez. des Jungmans'schen Grundstückes in Bortitz aber machte man diese Dispensationsertheilung von der Bedingung abhängig, daß die Trennstücke zu den Stammgrundstücken der betreffenden Erwerber hinzugeschlagen würden.

7. Die Gesuche des Gutsbesizers Köpfer in Arntitz und des Kaufmanns Walthar in Eßln um Concession zum Kleinhandel mit Branntwein und bez. Spiritus, Robert Simmang's in Niederfähre um Concession zum Bierhanke und Oskar Schmidt's in Planitz um Concession zum Bierhanke und zum Branntweinkleinhandel wurden sämtlich mit Rücksicht auf den Mangel eines örtlichen Bedürfnisses, und was pp. Simmangt anlangt, zugleich wegen des Mangels ausreichender Lokalitäten — bez. unter Beitritt zu der diesfälligen abfälligen Begutachtung des Gemeinderathes von Vorbrücke-Niederfähre und der Gemeindevertretung von Planitz — abgelehnt. Dagegen stimmte man dem Gesuche der Firma Julius Mittelbach bezüglich der fortgesetzten Schankausübung in dem Buschbade zu Dobritz mit Rücksicht auf die Befürwortung des Gemeinderathes unter gewissen auf bauliche Verbesserungen der betreffenden Restaurationsräumlichkeiten gerichteten Bedingungen zu, erklärte sich auch damit einverstanden, daß dem Pächter des mit Realberechtigung zum Schankbetriebe versehenen sogenannten Zollhauses zu Bieberstein, soweit nicht noch weitere Realbefugnisse nachgewiesen werden sollten, persönliche Erlaubniß zum regulativmäßigen Tanzhalten, sowie zum Ausspannen und Krippensetzen bedingungsweise ertheilt werde.

8. Zu der von der Firma F. W. Dürichen in Eßln beabsichtigten Errichtung von Ziegelföfen an Stelle der Gypsöfen wurde unter den von den Sachverständigen vorgeschlagenen Bedingungen Genehmigung ertheilt, während man hinsichtlich der projectirten Vergrößerung der Handel'schen Ziegerei in Brockwitz mit Rücksicht auf eine neuerdings beabsichtigte Veränderung der Baustelle die Kgl. Amtshauptmannschaft zur eventuellen Ertheilung bedingungsweiser Genehmigung ermächtigte.

9. Hinsichtlich der von dem Gasthofsbesitzer Thiele in Limbach beabsichtigten Ueberlassung seiner Lokalitäten zur Abhaltung von Singpielen, deklamatorischen Vorträgen, theatralischen Schauspielen u. befürwortete der Ausschuss die Erlaubnißertheilung unter den diesfälligen Bedingungen umsomehr, als sich der Gemeinderath in Bezug auf die Bedürfnisfrage beifällig ausgesprochen hatte.

10. Gegen das die Gemeindeanlagen in Gauernitz betreffende Regulativ fand der Ausschuss nichts zu erinnern und in Bezug auf die von derselben Gemeinde beabsichtigte Einführung einer Abgabe zu den Ortsklassen bei Grundstücksbesitzveränderungen empfahl er befürwortende Berücksichtigung.

Aus den Geheimnissen der Großstadt.

Kriminal-Roman von R. Meißner.

(Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

Seine Taschen füllten sich mehr und mehr. Jetzt hat es sich wieder über einen Menschenkörper geworfen — doch der ist noch warm. In dem Moment, als die gierigen Finger den Waffenrock aufreißen, um nach Uhr und Börse zu suchen, geht ein Zucken durch die Glieder und eine schwache Stimme bittet: „Einen Trunk Wasser, Kamerad!“ Zugleich legen sich ein Paar feberheiße Hände auf die gierig tastenden Finger an der Brust des Verwundeten.

„Da ist die Uhr — und der Mensch bittet um einen Trunk Wasser! Ha, ha, Dir wollen wir anders helfen, mein Junge.“

„Holzbock, Du bist es?“ fragt der Verwundete, „der Markteuder, nicht wahr? Ich kenne Dich an der Stimme.“

Doch statt der Antwort blüht ein Messer vor ihm auf — ein Schrei aus dem Munde des Verwundeten — Doch der Stoß geht fehl, das Messer gleitet an einem der Uniformknöpfe ab. Im nächsten Moment ein erschütternder Donner — eine Bombe schlägt nahe von den Beiden in's Feld und krepirt.

Als die Johanniter mit ihrer Fackel gleich darauf an jenen Ort kommen, finden sie den Markteuder Holzbock, dem beide Beine fortgerissen sind, und den Gefreiten Heidecker mit einem Schuß durch den Unterleib.

Der Markteuder wird auskurirt; natürlich hat er beide Beine verloren. Seit jener Stunde verfolgt der zum Krüppel Gewordene jeden Menschen mit seinem Haß, der noch zwei Beine hat, die ihre Dienste verrichten.

Nur ein Wesen giebt es, dem er diesen Vorzug gönnt, und das ist Lene Walgruber, die damals, in der Zeit seines Krankseins, seine Stelle vertreten hat und die nachher, nachdem er aus dem Lazareth entlassen und der Waffenstillstand geschlossen war, ihn auf seinem Wagen von Paris nach Berlin geführt und die bei ihm ausgehalten all die Zeit seither.

Hier hat er denn auch, vor nicht gar langer Zeit erit, den damaligen Gefreiten Aloys Heidecker wieder getroffen, dessen Wuth er damals mit einer der gestohlenen Börsen besänftigt hatte. Der freilich hat es weiter gebracht als er! Als Graf mit einem ellenlangen Titel verkehrte er in der vornehmen Gesellschaft und ging sein angezogen. Ob er sich aber dabei so gut stand als Holzbock? — Der Krüppel zweifelte ein wenig daran; denn die Speculation auf das Mitleid der Menschen war eine ziemlich einträgliche Sache, und es gab in der großen Stadt eine ziemliche Anzahl solcher „Dummen“ — wie er selbst sie nannte — welche, wenn ihr Herz gerührt wurde, stets die Hand zum Geben offen hielten, besonders wenn ihr Mitleid nicht nur durch eine augenblickliche traurige Lage, sondern hauptsächlich durch solch ein körperliches Leiden, solch ein unverschuldetes Unglück, wie der Verlust beider Beine durch den Krieg ist, gesteigert wird.

„Ob es dem Heidecker wohl noch gelingt, sich eine reiche Frau zu kubern auf den hübsch klingenden Namen hin?“ Nun, er, Holzbock, hat nichts dawider einzuwenden, im Gegentheil. Denn bei dem Grafen Hantel ist es ihm ein Leichtes, ihm durch den befreiten Heidecker so viel Geld aus der Tasche zu ziehen, als eben nur darin ist. Da kann er Jenem sein Glück schon gönnen.

Die alte Schwarzwälder Uhr an der Wand schlägt mit einem dünnen zitternden Ton die fünfte Stunde — der Krüppel kriecht aus seinen Rissen hervor. — Er hat aber nicht schlafen können, er nicht und die Lene da drinnen auch nicht. Kom das von dem überfüllten Wagen oder von den plötzlich erwachten Erinnerungen? — Nun, ihm ist das gleich! — Er reckt trotzdem wie schlaftrunken die Arme und greift nach seinen Holzblöcken, um — wieder an die Arbeit zu gehen.

Wie Aloys Heidecker das Haus des Krüppels verläßt, blickt er sich schein um, die Straße hinauf und hinab; denn er möchte hier nicht gesehen werden. Dann geht er, den Hut tief in die Stirn gedrückt, die Bergstraße hinab, besteigt die Pferdebahn und fährt zurück in die Stadt. Er athmet erleichtert auf, als er im Halle'schen Thor den Wagen wieder verläßt, in dem Gedanken, von keinem Bekannten gesehen worden zu sein, dem ein Aufenthalt in jenen Straßen, wo nur die Armut und das Verbrechen haust, aufgefallen sein könnte. Während er hierauf den Velle-Alliance-Platz quer durchschreitet und die Friedrichstraße hinabgeht, beschäftigt er sich in Gedanken mit seinem morgigen Termin vor dem Criminal-Commissarius auf dem Mollenmarkt.

Wenn er zugesteh, dem Krüppel eine größere Summe gegeben zu haben, so wird man nach dem Grunde forschen, da es den mißtrauischen Augen eines Polizei-Commissars allerdings seltsam erscheinen muß, wenn ein hochgestellter Mann, an den das Leben in Anbetracht seines hohen Ranges auch hohe Forderungen stellt und der dabei über keine allzu großen Reichthümer gebietet, seine Almosen für die ihn auf der Straße Anbettelnden in Hundertmarkstheinen austheilt. Welche Vermuthungen konnten an solch ein Zugeländniß aber geknüpft werden.

Es war damals im Gottwalt'schen Proceß bekannt geworden, daß sich unter der geraubten Summe, neben Gold- und Silbermünzen auch etliche Hundertmarktscheine befunden hatten. Graf Hantel weiß, daß noch immer in dieser Mordaffaire Nachforschungen angestellt werden, da man allgemein in der Ansicht übereinstimmte, daß der Verurtheilte allein nicht im Stande gewesen sein könne, den Mord verübt zu haben, da er dem deutlichen Augenschein nach mit den Händen erwürgt worden war. Da man nun unaufhörlich nach Helfershelfern umherspähte, war es da nicht leicht denkbar, daß man an jenen Hundertmarktscheinen Vermuthungen knüpfte und ihn selbst auf diese Weise hinein verwickelte, wengleich — nein, das muß auf alle Fälle vermieden werden! Somit gilt es also zu leugnen; dabei hatte er wenigstens nichts zu fürchten, mochte Holzbock auf eine andere Ausrede sinnen. Anhaben konnten sie dem Krüppel ja nichts, so lange sie ihm den unredlichen Erwerb nicht direct nachweisen konnten — und dergleichen ist schwer bei einer Banknote, sehr schwer. — Er ist in dieser Angelegenheit also mit sich einig geworden und um sich nicht länger mit dem Gedanken daran zu quälen, blickt er auf die Uhr und sieht sich um, wo er sich eigentlich befindet.

Dicht vor ihm wird die Friedrichstraße von der Zimmerstraße gekreuzt. Ihm bleiben noch mehr als zwei Stunden, bis er sich nach der Gottwalt'schen Wohnung begeben kann, die Damen zur Oper abzuholen. — Doch er hat noch nicht zu Mittag gegessen, und das macht sich ihm in der Magenregion herum fühlbar, in einer wenig angenehmen Weise.

Dort drüben ist das durch ganz Berlin wohlbekannte Restaurant von Clausing, in welchem nur Weißbier, das specifische Berliner Gebräu, verschänkt wird, ein Local, das jeder Berliner und jeder Berlin besuchende Fremde mit Vorliebe aufsucht, nicht nur der Güte der Speisen und Getränke wegen, noch allein der billigen Preise halber, sondern hauptsächlich

15	buchene	Stämme bis mit 22 cm	Mittendstärke	} in dem Forstorte „Thelerleithe“ Abthlg. 32,	
23	birkene	=	=		
3	erlene	=	=		
5	buchene u. birkene	=	von 23—29		
14	buchene	Klöpfer	bis mit 22		Oberstärke
8	birkene	=	=		=
2	eichene u. erlene	=	=		=
23	buchene	=	von 23—27		=
3	birkene u. eichene	=	= 23—29		=

und

5., auf Wendischcarsdorfer Forstrevier (Rabenauer Theil):

(Revierförster Läger)

86	buchene	Klöpfer von 12—43	cm	Oberstärke	} in den Abtheilungen 87 (Forst), 97 (Hainleithen) u. 99 (große Herrleithe),
88	hornbaumene	=	=	=	
4	eichene	=	=	=	
131	ahornene	=	=	=	
41	rüsterne	=	=	=	
5	birkene	=	=	=	
7	kirschbaumene	=	=	=	
27	lindene	=	=	=	

einzelnen und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den sonst vor Beginn der Auktion bekannt zu gebenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Nähere Auskunft ertheilen die obengenannten Revierverwalter, welche auch die Auktionsverzeichnisse unentgeltlich verabfolgen werden.
Königl. Oberforstmeisterei Grillenburg und Königl. Forstrentamt Tharandt,
am 25. Februar 1888.

Zittmann.

Sachmann.

Vorschussverein zu Wilsdruff.

In Gemäßheit § 16 der Vereinsstatuten wird hiermit bekannt gemacht, daß den Vorstand obigen Vereins dormalen folgende Mitglieder bilden:

A.

Das Directorium:

Kaufmann Bruno Gerlach, Director,
Leihbibliothekar Traugott Fritzsche, Cassirer.

B.

Den Ausschuss:

Herr Kaufmann Theodor Ritthausen, Stellvertreter des Directors,
Wagnermeister Gottfried Dinndorf, Stellvertreter des Cassirers,
Gerichtsamts-Controleur Franz Busch, Schriftführer,
Webermeister und Händler Carl Wehner,
Riemermeister Heinrich Frohne,
Amtsbaumeister Carl Partzsch,
Gutsbesitzer Paul Funke in Hühndorf,
Gutsbesitzer Heinrich Kuntze in Grumbach.

Die für das 24. Geschäftsjahr 1887 festgesetzte Dividende von 12 Procent kann von heute an an der Casse erhoben werden.
Wilsdruff, den 1. März 1888.

Das Directorium.

Gerlach. Fritzsche.

A. W. Schönherr, Dresden, Kreuzstraße 8, n. d. Münchner Hof.

Fabrik: Hohenstein b. Chemnitz. Begr. 1850.

Strumpfwaaaren, Handschuhe, Tricot-Tailen, Normal-Unterkleider.

Allen sparsamen Hausfrauen

empfehlen wir unsere 3 Sorten echter unverfälschter Caffeeturrogate als:

Moccamehl in rothen Packeten à 9 Pf.,

Schmidt-Coffee in blauen Packeten à 10 und 5 Pf.

Homöopathischer Gesundh.-Coffee gelb à 10 und 5 Pf.

Diese unsere Caffeeturrogate sind der beste, billigste, gesündeste und ausgiebigste Ersatz oder Zusatzmittel zum Coffee.
Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß unser Homöopathischer Gesundheitscoffee eine ganz andere Zusammensetzung als der Nordhäuser oder Götthener ist; wir bitten deshalb genau beim Einkauf auf unsere Firma und auf das Herzoglich Braunschweigische Hofwappen zu achten, dessen Nachahmung streng bestraft wird.

Den Alleinverkauf unserer Waare für Wilsdruff und Umgegend hat nur Herr Th. Ritthausen.
George Schmidt & Co., Braunschweig,
Herzogliche Hofabrik.

Generalversammlung

des Spar- und Vorschuss-Vereins für Deutschenbora und Umgegend

eingetr. Genossenschaft

Mittwoch, den 14. März 1888, Nachm. 2 Uhr,

im Hesse'schen Gasthose zu Deutschenbora.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der vom Ausschuss geprüften Jahresrechnung und Justification derselben.
2. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinnes.
3. Ergänzungswahl des Ausschusses, es scheiden aus, sind aber wieder wählbar, die Herren: Lindner, Rüdiger und Schubert.
4. Beschlußfassung über etwa zu stellende Anträge.

Das Directorium.

Generalversammlung

des ländlichen Consum-Vereins zu Deutschenbora

eingetr. Genossenschaft

Mittwoch, den 14. März 1888, Nachm. 1/2 4 Uhr,

im Hesse'schen Gasthose zu Deutschenbora.

Tagesordnung:

1. Vorlegung der vom Ausschuss geprüften Jahresrechnung und Justification derselben.
2. Beschlußfassung über Vertheilung des Reingewinns.
3. Neuwahl des Directoriums.
4. Ergänzungswahl des Ausschusses, es scheiden aus, sind aber wieder wählbar, die Herren: Schöche, Wegel und Fildner.
5. Beschlußfassung über etwa zu stellende Anträge.

Das Directorium.

Hausverkauf.

In Wilsberg steht ein Haus mit Garten und Feld, herbergsfrei, krankheitshalber zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt
Bruno Müller in Wilsdruff.

Mehrere Haus- und Stubenmädchen können Stellung erhalten durch Frau Münch in Köhsenbroda, Hainstraße No. 2.



Schlachtpferde

kauft zum höchsten Preise die Rosschlächtereier von
Ehrlich in Wotschappel.

Blitzableiter - Anlagen,

sowie Prüfung aller Leitungen werden mit dem **allerneuesten Apparat** (Erdb-Widerstandsmesser) nach Vorschrift der Königl. Sächs. techn. Deputation unter Garantie gewissenhaft gefertigt, bezgleichen **electricische Telegraphen u. Fernsprechanlagen.**
Kosten-Anschläge gratis.

Blitzableiterbauanstalt und Bauwerkloßerei von
Carl Hennig.



Confirmanden-Hüte, Filz-, Cylinder- und Kna-



ben-Hüte empfiehlt stets das Neueste in reicher Auswahl

Otto Reinhardt,
Hutmachermstr., Freiburgerstraße.
Reparaturen und Bestellungen gut und billig.

fertige Confirmanden - Anzüge,
sowie große Auswahl modernster Stoffe zur Anfertigung nach Maasz für Herren- und Kinder-Garderobe

empfehl
Moritz Welde.

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich Lager meiner **Seifen** der Firma Frau **Anna Beeger** in **Wilsdruff** am Markt zu nachstehenden Fabrikpreisen zum Verkauf übergeben habe:

1^{te} **weiße Talgkernseife à Pfd. 30 Pfg.**
= **gelbe Harzkernseife à = 25 =**
= **Schwegerseife à = 20 =**
= **Scheuerseife à = 16 =**

Seifenfabrikant **J. Schmidt** in **Pommassch.**

Kleider - Ausverkauf.

Tuchrester ^{3/4} breit, verwendbar zu ganzen **Herren- und Knabenanzügen,** auch hübsche dunkle Reister für **Confirmanden,** der Rest von 4 Mk. an;

Tuchrester,

^{3/4} breit, verwendbar zu praktischen **Haus- und Straßenkleidern,** der Rest von 6 Mark an;

Tuchrester,

^{3/4} breit, verwendbar zu **Regenmänteln,** der Rest von 4 Mk. an;

Schwarze Cachemirrester

zu **Kleidern** ausreichend, sehr billig;

Kleine Tuchrester

50, 80, bis 130 cm lang, der Rest 1, 2 und 3 Mark.

Tuch-Niederlage Dresden,

Grünerstraße 5, 1 Etage nahe dem Pirnaischen Platz.

600 Pariser

Sommer-Ueberzieher und Anzüge,

nur einen Monat getragen, sowie einzelne **Hosen, Jackets, Röcke, Fracks;**

Grosse Auswahl in neuer Herren-Garderobe (auch Schlafrocke)

und **Hüte** werden zu **auffallend billigen Preisen** verkauft.

H. J. Krawetz,

Dresden, Webergasse 18, 1. Etg.

Täglich geöffnet von früh 8 bis Abends 8 Uhr.

Sägespäähne,

hart und weich, sind billig abzugeben. **Niedermühle Grund** bei **Wohorn.**

Für Stellmacher.

Ein **Haus** in einem Kirchdorf, der **Schmiede** gegenüber, worin die **Stellmacherei** lange Jahre betrieben wurde, ist sofort zu verkaufen in **Gehrig Nr. 6.**

Mehrere mit guten Zeugnissen versehene Pferddeknechte

werden bei **hohem Lohne** sofort gesucht **Rittergut Limbach.**

Blaue Säbnerschede entflohen; gegen Belohnung abzugeben bei **W. Hamann.** Vor Ankauf wird gewarnt.

Nächsten **Sonntag**, von früh 8 Uhr an, wird ein **Schwein** **verpfundet,** Fleisch 55 Pf., Wurst 60 Pf. bei **Bungert, Schulgasse.**

2 Tischlergesellen,

gute Arbeiter, werden gesucht in **Döring's Tischlerei.**

Robert Bernhardt

Dresden,
Freiberger-Platz 24.

Verandt nach auswärts von 15 Mark an franco.

Proben und illustrierte Kataloge gratis u. franco.

Fernsprechstelle No. 241.

Fernsprechstelle No. 241.

Für **Kostüm-Zwecke** im Allgemeinen und für **Confirmationszwecke** im Besonderen hat die Firma **Robert Bernhardt** ihre begünstigten Abtheilungen wieder außerordentlich sorgfältig neu sortirt und ergänzt.

Es ist dabei wie bisher neben der Billigkeit jeder einzelnen Waare das Hauptgewicht auf deren untadelhafte Qualität gelegt, um so den Käufer bei jedem Einkauf nach Möglichkeit zu bewahren.

Schwarze Kleiderstoffe.

Schwarz halbwoollen Merino-Cachemire.

Breite 120 cm	Schwarz halbwoollen	Merino-Cachemire	Meter	90 Pf.
Breite 120 cm	Schwarz halbwoollen	Merino-Cachemire	Meter	100 Pf.
Breite 120 cm	Schwarz halbwoollen	Merino-Cachemire	Meter	115 Pf.
Breite 120 cm	Schwarz halbwoollen	Merino-Cachemire	Meter	125 Pf.
Breite 120 cm	Schwarz halbwoollen	Merino-Cachemire	Meter	150 Pf.

Schwarz halbwoollen Satin-Cachemire.

Breite 100 cm	Schwarz halbwoollen	Satin-Cachemire	Meter	95 Pf.
Breite 100 cm	Schwarz halbwoollen	Satin-Cachemire	Meter	140 Pf.
Breite 100 cm	Schwarz halbwoollen	Satin-Cachemire	Meter	190 Pf.

Schwarz reinwoollen Cachemire single.

Breite 100 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 0,90
Breite 100 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,15
Breite 110 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,40
Breite 110 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 1,75
Breite 110 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,—
Breite 110 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,25
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 2,80
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Cachemire single	Meter	Mk. 3,20

Schwarz reinwoollen Double-Cachemire.

Breite 110 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,—
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 2,80
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 3,—
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 3,50
Breite 120 cm	Schwarz reinwoollen	Double-Cachemire	Meter	Mk. 4,—

Schwarz einwoollen Fantasie-Kleiderstoffe.

Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Crêpe Fantasie	Mtr.	Mk. 1,60. 2. 2,50 bis 3,50
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Cheviot	Mtr.	Mk. 1,75
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Cachemire foulé	Mtr.	Mk. 1,75. 1,90
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Satin rayé	Mtr.	Mk. 2,—
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Faconné	Mtr.	Mk. 2. 2,50. 2,80 bis 3,80
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Fantasiestoff rayé Mohair	Mtr.	Mk. 2. 2,25. 2,50 bis 4,—
Breite 105/120 cm	Schwarz einwoollen	Croisé iermania	Mtr.	Mk. 2. 2,25. 2,50 bis 4,—
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Broché rayé	Mtr.	Mk. 2,80
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Crêpe rayé Satin	Mtr.	Mk. 3,—
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Crêpe uni zu pass	Mtr.	Mk. 2,80
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Satin fantasie	Mtr.	Mk. 3,—
Breite 105 cm	Schwarz einwoollen	Crêpe anglais	Mtr.	Mk. 3,—. 3,20.

Schwarze Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Faille und Cachemire	Mtr.	Mk. 2,30. 3. 3,80 bis 8,—
Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Satin merveilleux	Mtr.	Mk. 2,50. 3. 3,50. 3,80 6. 7
Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Satin Duchesse	Mtr.	Mk. 3,80. 4,40. 5,50
Breite 54/56 cm	Schwarz reinseiden	Satin Luxor	Mtr.	Mk. 4,20. 5,50. 7,—
Breite 54 cm	Schwarz	Tricotino	Mtr.	Mk. 4,50
Breite 56 cm	Schwarz	Faille français	Mtr.	Mk. 5,—
Breite 56 cm	Schwarz	Seidenstoff Marquise	Mtr.	Mk. 6,20
Breite 56 cm	Schwarz	Seidenstoff „Italla“	Mtr.	Mk. 8,—

Schwarze Garantie-Seidenstoffe.

Breite 54/56 cm	Schwarz	Satin merveilleux	Meter	Mk. 4,60. 5,50
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Duchesse	Meter	Mk. 5,50
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Rhadamés	Meter	Mk. 6,—
Breite 56 cm	Schwarz	Satin Luxor	Meter	Mk. 6,50.

Für diese Qualitäten erhält der Käufer volle Garantie gegen Brechen und Spedigwerden des Kleides beim Tragen während eines Jahres vom Tage des Kaufs an. Die Firma **Robert Bernhardt** verpflichtet sich, eventuell den bezahlten Betrag voll und baar zurück zu zahlen und für Arbeitslohn bis zur Höhe von 50 Mk. baar zu vergüten.

Buckskin und Tucho

für **Confirmanden- und Herren-Anzüge.**

Breite 130/150 cm	Ganz dunkel klein genüßterter	Buckskin, nabelfertig	Meter	Mk. 3,50 bis Mk. 14,—
Breite 140 cm	Dunkelblauer	Cheviot, nabelfertig,	Meter	Mk. 5,— bis Mk. 10,50
Breite 140 cm	Schwarze Tucho, Satins und Croise,	nabelfertig	Meter	Mk. 5,50 bis Mk. 13,—

Robert Bernhardt, Dresden,
Freiberger Platz 24.

Pferdebahnlinie Postplatz—Löbtau.

Hotel Adler, Wilsdruff.

Montag, den 5. März:

Grosses Künstler-Concert,

gegeben vom Königlichen Hofopernsänger Herrn Dörwald, Fräulein Ida Zimmermann, Concertsängerin, und den Königlichen Kammermusikern Herren Heimann, Froberg, Bruns, Gölfert, Strauss, Meissel, Reinert und Ahlendorf.

Cassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Entree 1 Mark.
Billets zu 75 Pf. sind vorher bei dem Unterzeichneten zu haben.

Nach dem Concert **BALL.**

Um recht zahlreicher Besuch bittet ergebenst

Otto Gietzelt.

Programm.

1. Posaunen-Quartett von Bradsky.
2. Lieder für Sopran. (Fräulein Zimmermann.)
3. Concert F-dur für Violine von Paganini (Herr Froberg.)
4. Gesang für Bariton (Herr Dörwald.)
5. Posaunen-Quartett von Abt.
6. Vöglein im Baum. Caprice für Violine.
7. Lieder für Bariton.
8. Zigeunerspiele. Caprice für Xylophon.
9. Concert für Fagott, comp. von Herrn Strauss.
10. Duett für Sopran und Bariton.
11. Variationen über den Carneval von Venedig für Xylophon.

Loose

3. Classe 113. Lotterie, deren Ziehung am 5. und 6. März stattfindet, empfiehlt **F. A. Gast Wilsdruff.**

Schwarze Cachemire's,

Mtr. 125, 140, 200, 230, 300-50 Pf.

Schwarze reinw. Cèpes,

Mtr. 230, 275 Pf.

Schwarze Jaquard's Streifen,

Neubheit, Mtr. 250 Pf.

Farbige Kleiderstoff in großer Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt

Eduard Vehner

am Markt Post.

Täglich frische Bismarkchen,

Muzzwieback, Familientuchen etc.,

empfehlen

C. R. Bastian.

Grösstes Lager am Orte.

Die Buchbinderei von M. Däbritz

Grösstes Lager am Orte.

im Hause des Herrn Schwmachermeister K. Erzog, empfiehlt seine **Gesangbücher** vom einfachsten bis hochfeinsten Namen werden gratis aufgedruckt.

Zahnschmerzmittel

werden durch mein rühmlich bekanntes, neu verbessertes Mittel sofort beseitigt. Erfolg garantiert. Flaschen à 60 und 80 Pf.

Zu haben bei Herrn

Hugo Hösig,

Barbier, Wilsdruff.

Rossfleischwaarenhandlung.

In der heute hier eingerichteten **Rossfleischwaarenhandlung** empfiehlt sich Unterzeichneter ein nur gesundes und gutes Fleisch und Wurst zu liefern. Thierärztliche Atteste hängen in meinem Laden aus. Um geneigtes Wohlwollen und Berücksichtigung bittet nachstehend **Ernst Biebrach, Schulgasse No. 108.**

Confirmanden-Anzeige

in großer Auswahl, sehr billig

im Herren-Garderobe-Geschäft Dresdenstr. No. 69

von **J. O. Plattner.**

Böhmische Bettfedern,

schön weiß und feingeriffen, à Pfd. schon von 2 Mtr. 50 Pf. an, empfiehlt

J. O. Plattner.

Schiesshaus.

Sonntag, den 4. März,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

Schumann.

Lindenschlösschen.

Sonntag, den 4. März,

Tanzmusik,

wozu freundlichst einladet

E. Kunzsch.

Gasthof Kaufbach.

Sonntag, den 4. März,

Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

Otto Schumann.

Gasthof zu Weistropp.

Sonntag, den 4. März,

starkbesetzte Ballmusik.

Um zahlreichen Besuch bittet

E. Schramm.

Kaffeekränzchen mit Ballmusik im Gasthose zu Simbach,

Sonntag, den 4. März

wozu freundlichst einladen

die Vorsteher.

Gasthaus Lampersdorf.

Sonntag, den 4. März,

Karpfenschmaus,

wozu ergebenst einladet

L. Eger.

Gasthof Blankenstein.

Sonntag, den 4. März:

Karpfenschmaus,

mit **Ballmusik,**

wozu freundlichst einladet

F. Udrá.

Gasthof Klipphausen.

Sonntag, den 4. März,

Bratwurstschmaus mit Ballmusik,

wozu freundlichst einladet

H. Schöne.

Gasthof Grumbach.

Sonntag, den 4. März,

CASINO.

D. V.

Militärverein.

Sonntabend, den 3. März a. c.,

Generalversammlung.

Tagesordnung: Aufnahmen: Vorbereitungen zur Jubelfeier pp.

Der Vorstand.

Redaction, Druck und Verla

von **H. K. Berger** in Wilsdruff.

Hierzu zwei Beilagen.